

Aus kulturhistorischer Sicht

Die Mittelwaldwirtschaft, wie sie in Iphofens Wäldern heute noch auf Teilflächen betrieben wird, ist bayern- und deutschlandweit einzigartig. Sie wurde im 15. Jhd. eingeführt, um die wachsende Bevölkerung langfristig mit Brennmaterial zu versorgen. Das geerntete Stammholz wurde für den Bau von Fachwerkhäusern und Weinfässern genutzt und zusätzlich standen die aufgelichteten Waldflächen als Viehweide und zur Schweinemast zur Verfügung. Die Anforderungen an den Wald haben sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Der überwiegende Bedarf an Bauholz führte großflächig zu Änderungen in der Waldbewirtschaftung: Zahlreiche Mittelwälder wurden in Hochwälder überführt, in denen die Stammholzproduktion im Vordergrund steht. Doch durch die Bürger von Iphofen, die alljährlich ihre mittelalterlichen Rechte zur Brennholzgewinnung im Stadtwald nutzen, lebt das kulturhistorische Erbe der Stadt weiter.



Das Projekt in der Übersicht

Ziel des Projekts „Wälder und Waldwiesentäler am Steigerwaldrand bei Iphofen“ ist die Sicherung des Projektgebiets (ca. 3.000 Hektar) als Biodiversitätszentrum und als Zentrum der Mittelwaldbewirtschaftung.

Als Projektpartner haben sich zusammen geschlossen: Stadt Iphofen, Markt Einersheim, Bayerische Staatsforsten, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Mitfinanzierung: Bayerischer Naturschutzfonds

Projektlaufzeit: 1.10.2010 bis 31.12.2014

LIFE+

Mit „LIFE+ Natur“ fördert die Europäische Union gezielt die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und Maßnahmen zu Erhalt und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in FFH- und Vogelschutzgebieten (Schutzgebietsnetz NATURA 2000). Das Projekt wird von der EU zu 50% kofinanziert.

Der Mittelwaldweg entstand mit Unterstützung folgender Organisationen:

Konzeption:



Umsetzung:



Wälder. Wiesen. Wundervoll.

Iphofens Kulturerbe Mittelwald

Mittelwaldweg



Der Hirschkäfer zählt zu den größten Käfern Europas und ist ein Bewohner des Iphöfer Mittelwaldes

Mittelwald aus Naturschutzsicht

Die Mittelwaldbewirtschaftung sieht eine kontinuierlich routierende Waldnutzung vor. Der Wald wird in gleichgroße Parzellen unterteilt, die nacheinander im regelmäßigen Turnus von max. 30 Jahren bewirtschaftet werden. Die Oberschicht, bestehend aus großen, dicken Bäumen – zumeist Eichen – bleibt bis auf einzelne Fällungen (Bauholznutzung) bestehen. Die Unterschicht aus ausschlagfähigen Baumarten (z. B. Linde) wird auf den Stock gesetzt (Brennholznutzung). Einzelne, geradwüchsige Jungbäume bleiben als künftige Bäume der Oberschicht stehen. Die Fläche wird durch den starken Eingriff aufgelichtet, es entwickelt sich eine artenreiche Kraut- und Strauchschicht. In der steten Abfolge von Waldbeständen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien entsteht ein Vegetationsmosaik mit einer einmaligen Vielfalt an Strukturen und Lebensräumen. Prägende Standortfaktoren wie z. B. Besonnung, Luft- und Bodenfeuchte treten in unterschiedlichen Gradienten auf. So entwickeln sich naturschutzfachlich wertvolle Strukturen, z. B. für seltene Schmetterlingsarten in jungen Mittelwaldhieben auf lichten, luftfeuchten Standorten.



Bildeiche



Stadt Iphofen · Marktplatz 28 · 97346 Iphofen
Tel. 09323 - 871510 · www.iphofen.de

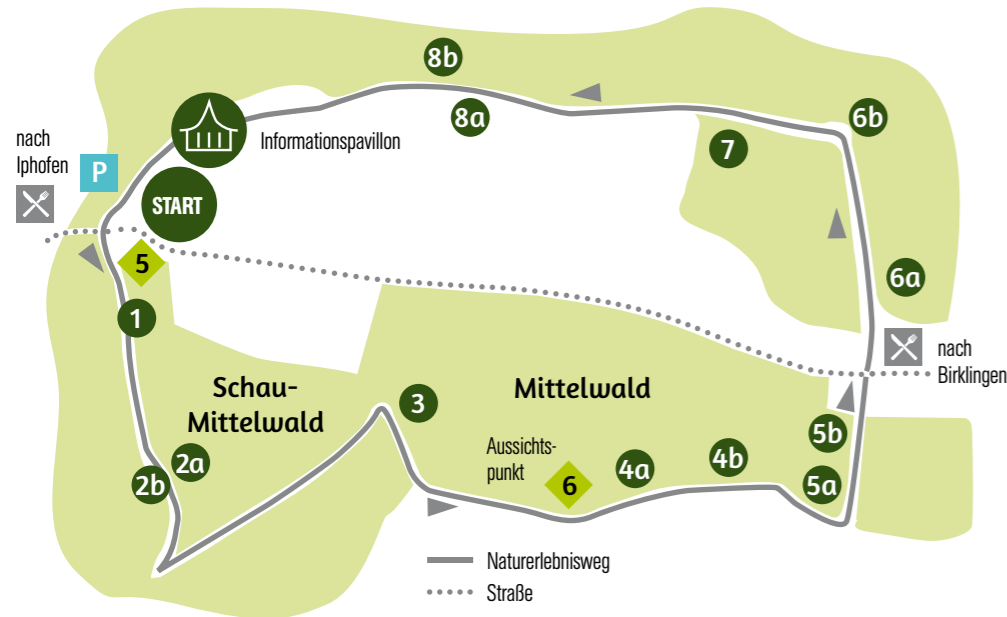
Mittelwald – Iphofens Kulturerbe für Mensch und Natur

Mittelwaldweg

Auf einer Wegstrecke von 3,1 km stellt sich der Mittelwald von Iphofen seinen Besuchern vor. Insbesondere für die kleinen Wanderer gibt es ausreichend Gelegenheit, mit anzupacken – denn im Mittelwald gibt es immer was zu tun.



Der Hirschkäfer zeigt Ihnen den Weg, der nach festem Schuhwerk verlangt und Ihnen auf Wald- und Wiesenwegen Einblicke in einen einzigartigen Lebensraum ermöglicht.



5 Am Infopunkt 5 wird der Mittelwald und seine besondere ökologische Bedeutung vorgestellt. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+-Naturprojekt informieren.

1 „Mittelwald – was ist das?“ Die Station gibt Ihnen die Antwort auf diese Frage.

2a / 2b Schatzkammer Mittelwald – Lernen Sie die hüpfenden, zwitschernenden, flatternden und blühenden Schätze des Mittelwaldes kennen.

3 „Hau den Quercus!“ Diese Aufforderung geht an alle kräftigen Mädchen und Jungen, die des Weges kommen.

6 Am Infopunkt 6 wird der Waldrand als wichtiger Übergangsbereich zwischen Wald und Offenland vorgestellt. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+-Naturprojekt informieren.

4a „Kennst du Rechtler, Laube, Hegreiser?“ Diese Frage entführt Sie in die nahezu 500-jährige Tradition der Mittelwaldnutzung.

4b Wieder heißt es anpacken, wenn es darum geht, Waldarbeit zu verstehen.

5a „Kennst du die Baumarten?“ Die Baumartenvielfalt in Mittelwäldern.

5b ... und weiter geht der Ratespaß!

6a Lebensraum Mittelwald – hier erfahren Sie, wer als Nachmieter für eine verlassene Spechthöhle Bedarf anmeldet.

6b Wie viele verschiedene Lebensräume hält eine einzige Eiche bereit?

7 Holzugwürfel – Holz ist nicht gleich Holz! Hier erfahren Sie die feinen Unterschiede!

8a / 8b „Uns schmeckt die Eiche!“ Begeben Sie sich in einen Fraßgang und schauen Sie, wer Ihnen dort alles begegnet!

Haben wir Sie neugierig gemacht? Ausführliche Informationen über das komplette Projekt erhalten Sie in der Touristinfo der Stadt Iphofen und im Internet unter

www.life-steigerwald.eu



Wiesental in den Iphöfer Holzriesen



Hirschkäferbruthaufen



Schwarzblauer Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Station Naturerlebnisweg



Bewirtschafteter Mittelwald bei Iphofen



Spanische Flagge



Hau den Quercus



Informationspavillon Mittelwald

